

Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Lokaler Aktionsplan für den Landkreis Altenburger Land

Demokratie • Toleranz • Weltoffenheit



Abschlussdokumentation der Entwicklungsphase

14.09.2011 bis 23.11.2011

Die Entwicklungsphase des lokalen Aktionsplans wird im Rahmen des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit gefördert

FREISTAAT THÜRINGEN
MINISTERIUM FÜR SOZIALES,
FAMILIE UND GESUNDHEIT



Inhalt

Einführung	3
<hr/>	
1 Auftaktveranstaltung	4
1.1 Thementische	5
<hr/>	
2 Steuergruppe	10
2.1 Mitglieder	10
2.2 Steuergruppentreffen	11
2.3 Informationsvermittlung	12
<hr/>	
3 Öffentlichkeitsarbeit	14
3.1 Flyer	14
3.2 Homepage	15
3.3 Presse	16
<hr/>	
4 Abschlussveranstaltung zur Entwicklungsphase	17
4.1 Ergebnisse der Situations- und Ressourcenanalyse	17
4.2 Podiumsdiskussion	21
<hr/>	
Impressum	

Einführung

Mit dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit wirkt die Landesregierung präventiv gegen Extremismus, Rassismus und Gewalt. Ziel ist es, im Rahmen eines Lokalen Aktionsplanes (LAP) Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit als zentrale Werte der Gesellschaft zu festigen, für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben vor Ort.

Zwischen dem 14. September 2011 und dem 23. November 2011 befand sich der Lokale Aktionsplan in der Entwicklungsphase. In diesem Zeitraum hat sich viel entwickelt. Die Mitglieder der Steuergruppe besuchten Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften, um den BürgermeisterInnen das Konzept des Aktionsplanes vorzustellen und näherzubringen. Prof. Dr. Hajo Funke von der Freien Universität Berlin hat eine Situations- und Ressourcenanalyse für das Altenburger Land verfasst und Themenschwerpunkte für den Landkreis herausgearbeitet. Weiterhin fanden regelmäßig Treffen der Steuergruppenmitglieder statt, bei denen weitere Verfahrensweisen besprochen und die Geschäftsordnung, Richtlinien, sowie das Antragsformular erstellt worden. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit sind Flyer und Werbematerialien entwickelt und eine Homepage entstanden.

Die folgende Dokumentation ist eine Zusammenfassung der oben genannten Handlungsschwerpunkte aus der Entwicklungsphase des Lokalen Aktionsplanes. Es werden Informationen zur Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie aller sich dazwischen befindenden Termine und dazu gehörige Ergebnisse aufgeführt.

1 Auftaktveranstaltung

Am 14. September 2011 fand im Landschaftssaal des Landratsamtes Altenburger Land die Auftaktveranstaltung zum Lokalen Aktionsplan statt.

Ziel war es, den TeilnehmerInnen Grundsätze des Thüringer Landesprogrammes für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit



näherzubringen und in diesem Zusammenhang die Ziele für unseren Landkreis zu erläutern. Dr. Dierk Borstel von der Universität Bielefeld präsentierte die Ergebnisse der „Sozialraumanalyse zum Zusammenleben vor Ort“ für die Stadt Altenburg. Die erarbeiteten Schwerpunkte dienten als Grundlage für die inhaltliche Ausgestaltung des Lokalen Aktionsplans für das Altenburger Land.

Zu den Handlungsschwerpunkten im Landkreis zählen vorrangig politische Einstellungen und politisches Handeln, die Förderung des Engagements der BürgerInnengesellschaft, Prävention und Handlungsstrategien gegen politischen Extremismus sowie die Förderung eines friedlichen, toleranten und empathischen Zusammenlebens der verschiedenen Generationen.



Im Rahmen dieser Themen wurden in Gesprächsrunden Parallelen sowie Abweichungen zum ländlichen Raum im Altenburger Land besprochen. Rund 80 TeilnehmerInnen der verschiedensten Institutionen nahmen an der Auftaktveranstaltung teil und beteiligten sich aktiv an den jeweiligen

Gesprächsrunden. Viele brachten bereits an diesem Tag Ideen für unterschiedlichste Projekte zur Stärkung von Demokratie und Toleranz im Landkreis ein.

Getreu dem Motto: „Seien Sie dabei und gestalten Sie mit!“

1.1 Thementische

Im Folgenden sind die Themengebiete der verschiedenen Gesprächsrunden, sowie die draus entstandenen Ergebnisse aufgeführt:

Politische Einstellungen, politische Haltung

Jeder/Jede zweite befragte AltenburgerIn ist der Ansicht, dass er bei politischen Entscheidungen nicht berücksichtigt wird. Über die Hälfte der EinwohnerInnen Altenburgs (56%) sind der Meinung, dass sie nicht beeinflussen können, was in ihrer Stadt geschieht.

Was muss sich verändern, um den Bürgern das Gefühl zu geben, sich an lokalen Entscheidungsprozessen beteiligen zu können und zu sollen?

Ergebnisse

1. Mitbestimmung kann schon früh z. B. in der Kita, spätestens in der Schule geübt werden. Diese muss aber ernst gemeint sein. In Institutionen mit festgeschriebenen Hierarchien z. B. Schulen ist es günstig, wenn sich z. B. der/die RektorIn verpflichtet, die Ablehnung von Vorschlägen der SchülerInnen begründen zu müssen.
2. Repräsentanten aus Politik und Verwaltung sollten in die Dörfer fahren und sich vor Ort den BürgerInnen und Jugendlichen zur Diskussion stellen und sich und ihr Handeln erklären.
3. Es ist wichtig, immer wieder Diskussionsorte zu schaffen. Das betrifft besonders kleinere Dörfer.

Einstellungen gegenüber sozial schwächeren Gruppen und Randgruppen

26% fordern, dass Muslime nicht mehr nach Deutschland einwandern dürfen. 33,2% der Altenburger meinen, dass Langzeitarbeitslose oft nicht wirklich daran interessiert sind, Arbeit zu finden. 20,2% finden Homosexualität unmoralisch. Ähnliche Vorurteile und Ausgrenzungen finden wir auch gegenüber alten Menschen und Menschen mit Behinderung.

Wie können wir diesen abwertenden Einstellungen begegnen?

Ergebnisse

Zielgruppe	Inhalte / Form
Kinder/Jugendliche	„Stark machen“ (soziales Training gegen Vorurteile und Gewalt)
Lehrer, Erzieher (alle pädagog. Kräfte)	1. Methodenkompetenz entwickeln – Toleranzpädagogik 2. Begegnung mit Benachteiligten (z. B. Hartz IV-Betroffenen) um zu sensibilisieren
Bürgervereine	Hilfsangebote (ehrenamtliche Arbeit mit Benachteiligten) in Kopplung mit der Thematik „Vorurteile“
Bürger	Tradition / Geschichte – Mittelalterverein (Ahnenforschung und auch Vermittlung von Wissen über verschiedene Symbole)

Engagement der BürgerInnengesellschaft

Ein Drittel der Altenburger Befragten, die sich bisher noch nicht in einem Verein oder in ähnlichen Formen engagieren, das aber ändern würden, könnten sich am Häufigsten vorstellen, in der Kinder- und Jugendarbeit und im sozialen Bereich aktiv zu sein.

Wie kann das Engagement der BürgerInnengesellschaft besser ausgeschöpft werden?

Ergebnisse

Die Teilnehmer dieses Thementisches orientierten sich am aktiven Bürgerverein Altenburg Nord e.V. Leider ist festzustellen, dass die Mitgliederzahl relativ niedrig ist. Bei der Ursachensuche wurde sich schnell darauf geeinigt, dass der Grund eine unklare Zielformulierung des Bürgervereins sein könnte.

Somit wäre es hilfreich, die Leitziele konkret zu formulieren und eventuell auf den Lokalen Aktionsplan Altenburger Land abzustimmen bzw. daran anzupassen, um

transparenter für die BürgerInnen zu sein. Um Teilhabe zu gewährleisten, sollten stets die Bedürfnisse der BürgerInnen berücksichtigt werden. Demzufolge wäre es notwendig, die Zielformulierung aller 2-3 Jahre entsprechend anzupassen und zu erneuern.

Des Weiteren sollte die Suche nach Beteiligten nicht nur im einseitigen Milieu stattfinden, sondern die Bereitschaft zum Engagement in allen Wirkungskreisen erkannt werden. Jedoch ist es weniger effektiv, zu versuchen, alle zu erreichen, als durch eine bestimmte Themenspezifik Interessierte zu gewinnen.

Der aktuelle Trend des BürgerInnenengagements bewegt sich eindeutig im Bereich der Einzelprojekte und kurzfristigeren Initiativen. Somit sollte sich auch der Bürgerverein dahin gehend anpassen und Interessierte weniger durch eine verbindliche Mitgliedschaft beteiligen, sondern mehr ungebundene Initiativen ins Leben rufen, bei denen auch die komplizierte Bürokratie vereinfacht werden könnte.

Konflikte zwischen Jung und Alt

30% der Altenburger Befragten finden, dass es Konflikte zwischen den Generationen gibt. Etwas geringer wird der Anteil an Konflikten zwischen deutschen und ausländischen Bewohnern Altenburgs wahrgenommen.

Wie können wir das Miteinander der Generationen fördern?

Ergebnisse

Mögliche Ursachen für den Generationenkonflikt:

-  Abgrenzung vom Elternhaus durch die Kinder und Jugendlichen
-  Egoismussteigerung
-  Rollenkonflikt in der Entwicklung
-  Gesellschaft im Wandel – Familienstrukturen verändern sich
-  Respekt und Autorität in der heutigen Generation haben sich verändert
-  Grundlegende Kommunikationsprobleme zwischen Jung und Alt
-  Beeinflussung durch negative Medien
-  Erziehung, Werte, Anpassungsverhalten

Vorschläge für ein harmonischeres Miteinander von Jung und Alt:

-  Kommunikationsschwierigkeiten von beiden Seiten aufarbeiten
-  Einrichten von Mehrgenerationenhäusern
-  Respekt und Toleranz durch gegenseitiges voneinander Lernen
-  Gespräche mit Kindern und Jugendlichen (zuhören, Akzeptanz)

Projektidee:

Generationsübergreifendes Kochen – Jung und Alt gemeinsam am Herd

Extremismus

Es wurde gefragt, ob der Rechtsextremismus überhaupt in Altenburg existent ist. Knapp 66% der Altenburger Befragten bejahen diese Frage bzw. lehnen die Aussage „In meinem Ort gibt es keinen Rechtsextremismus.“ ab. Damit kann vorausgesetzt werden, dass den meisten Befragten der Rechtsextremismus vor Ort bekannt ist. Gleichzeitig stimmen 20,1% der Altenburger der Aussage zu, dass die Leute in Altenburg „nichts gegen Rechtsextremismus haben“.

Wie kann Rechtsextremismus entgegengewirkt werden?

Ergebnisse:

Zielgruppe/Mitwirkende:

-  Kinder und Jugendliche
-  Auch ältere Menschen sollten berücksichtigt werden
-  Jugendklubs
-  Schulen / Betriebe
-  Vereine
-  Feuerwehr als Multiplikatoren
-  Kirche

Handlungsvorschläge

-  Vereine durch langfristige Strategien stärken
-  Integration sozial Schwacher und Migranten
-  Erlebnispädagogische Projekte
-  Netzwerk der Fußballvereine installieren und einen gemeinsamen Standpunkt beziehen (z. B. gemeinsamer Slogan gegen Rechtsextremismus).

-  Patenschaften von Vereinen mit sozial schwachen Gruppen
 -  Begegnungen schaffen
 -  Schülerparlament und Seniorenbeirat vor Ort
 -  Vielfalt an Jugendkulturen aufzeigen
 -  eventuell einen Preis verleihen für besonderes Engagement gegen Rechtsextremismus
 -  Betroffenenschicksale thematisieren
 -  Aufklärung zum Thema Rechtsrock und Symbolik
 -  andere Möglichkeiten, statt der rechtsextremen Welt aufzeigen
 -  Ausstellungen an z. B. Schulen, in Jugendklubs und Vereinen
-

Offener Tisch

Was würde ich tun, wenn ich BürgermeisterIn von Altenburg wäre?

-  Mehr Transparenz
-  Beteiligung auch von „Nichtdeutschen“
-  Beteiligungsverfahren für Bürger offener gestalten
-  Kommunales Wahlrecht
-  Attraktionen für Kinder, Jugendliche und Familien
-  Aufklärung: „Was können Bürger tun?“
-  Stärkung der Identifikation mit der Region
-  Auch negative Selbstzuschreibungen
-  Positive Zuschreibung auch an die Region

2 Steuergruppe

Um inhaltliche Handlungsabläufe der Entwicklungsphase zu begleiten und die Organisation der Entwicklungsphase zu überwachen, wurde eine Steuergruppe installiert. In regelmäßigen Abständen finden Zusammenkünfte statt, bei welchen sich die Mitglieder über aktuelle Situationen austauschen und weitere Abläufe planen.

2.1 Mitglieder

Die Steuergruppe setzt sich aus den Mitgliedern folgender Institutionen zusammen:

-  Wohnungsverwaltung Schmölln GmbH
-  Polizeiinspektion Altenburger Land
-  Kreisverein der Landfrauen Altenburger Land e.V.
-  Landratsamt Altenburger Land, FD Jugendarbeit/Kindertagesbetreuung
-  ifw Meuselwitzer BildungsZentrum GmbH
-  Vorsitz des Jugendhilfeausschusses
-  DGB Kreisverband Altenburger Land
-  Kreissportbund Altenburger Land e.V.

Lokale Koordinierungsstelle

-  Landratsamt Altenburger Land, FDL Jugendarbeit/Kindertagesbetreuung

Externe Koordinierungsstelle

-  Kreisjugendring Altenburger Land e.V.

2.2 Steuergruppentreffen

In regelmäßigen Abständen trafen sich die Mitglieder der Steuergruppe, um vergangene Veranstaltungen auszuwerten, aktuelle Situationen zu besprechen und zukünftige Aufgaben und Veranstaltungen zu planen. Des Weiteren wurden die Vorlagen der Geschäftsordnung, Förderrichtlinie und Antragsformulare gemeinschaftlich eingesehen und bearbeitet. Um das Fachwissen speziell für den Landkreis zu vertiefen, fand eine Informationsveranstaltung zum Thema Rechtsextremismus statt.

16.09.2011

-  Auswertung der Auftaktveranstaltung vom 14.09.2011
-  Besprechung der Aufgaben der Steuergruppe
Zukunftsplanung

12.10.2011

-  Auswertung der Informationsvermittlungstermine
-  Aktueller Stand
-  Gastvortrag zum Thema Rechtsextremismus im Altenburger Land durch eine Politikwissenschaftlerin
-  Ideensammlung zur Prävention rechtsextremistischer Haltungen und Einstellungen

20.10.2011

-  Vorbereitung der Abschlussveranstaltung zur Entwicklungsphase des Lokalen Aktionsplans

27.10.2011

-  Informationen zur Öffentlichkeitsarbeit
-  Aktueller Stand LAP
-  Zukunftsplanung

04.11.2011

-  Programmbesprechung der Abschlussveranstaltung zur Entwicklungsphase des Lokalen Aktionsplans

2.3 Informationsvermittlung

Die Mitglieder der Steuergruppe machten es sich zur Aufgabe, die Städte, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften zu besuchen, um den Lokalen Aktionsplan vorzustellen. Es wurden Informationen zum Landesprogramm gegeben sowie zu den Zukunftsplänen für die Handlungsphase ab Januar 2012. Die Gesprächspartner haben somit die Möglichkeit, diese Informationen in ihren Verwaltungsgemeinschaften, Städten und Gemeinden zu verbreiten, um eine umfangreiche Vernetzung zu erreichen, sowie den Grundstein für eine möglichst hohe Beteiligung zu legen.

Die Treffen mit den BürgermeisterInnen fanden an folgenden Terminen statt:

- 06.10.2011 – Verwaltungsgemeinschaft Rositz
- 06.10.2011 – Verwaltungsgemeinschaft Oberes Sprottental
- 10.10.2011 – Stadt Schmölln
- 11.10.2011 – Verwaltungsgemeinschaft Altenburger Land
- 11.10.2011 – Stadt Gößnitz
- 17.10.2011 – Stadt Meuselwitz
- 17.10.2011 – Stadt Lucka
- 18.10.2011 – Verwaltungsgemeinschaft Wieratal
- 19.10.2011 – Verwaltungsgemeinschaft
- 20.10.2011 – Stadt Altenburg
- 27.10.2011 – Gemeinde Nobitz
- 27.10.2011 – Gemeinde Saara

Problematik

Aus den Gesprächen haben sich verschiedene Schwerpunkte ergeben, welche Handlungsbedarf und Aufklärung erforderlich machen.

Ein großes Problem im Landkreis, aber auch länderübergreifend ist der kommunale Finanzausgleich. Die Kommunen haben Bedenken, ihre Pflichtaufgaben noch angemessen erfüllen zu können. Diese Kürzungen, sowie die fehlende politische Transparenz, lösen in den Köpfen vieler BürgerInnen eine zunehmende Verdrossenheit aus, welche das Agieren auf „gleicher Augenhöhe“ erschwert und somit dem Vertrauensverhältnis zwischen BürgerInnengesellschaft, Zivilgesellschaft und Politik im Wege steht.

Auch die ständige Belastung der Menschen, welche viel Zeit und Kraft in ein Ehrenamt investieren, entspricht nicht mehr dem Grundprinzip einer solch wertvollen Position.

Als ein weiterer Problemschwerpunkt wird der zunehmende Werteverlust in der Gesellschaft beschrieben. Besonders bei Jugendlichen wird vermehrt der fehlende Respekt gegenüber anderen Menschen, aber auch privatem und öffentlichem Eigentum wahrgenommen. Es kommt häufiger zu Sachbeschädigungen und auch der Umgang untereinander entspricht immer weniger den Werten einer toleranten und akzeptierenden Gesellschaft. Den Ursachen für dieses Verhalten sollte auf den Grund gegangen werden, um Handlungsstrategien für ein friedliches Zusammenleben vor Ort zu entwickeln.

Im Bereich Schule werden häufiger Unterrichtsausfälle, auch über einen längeren Zeitraum, verzeichnet. Oft können, aufgrund des Fachlehrermangels, bestimmte Unterrichtsfächer nicht kontinuierlich über ein komplettes Schuljahr angeboten werden. Somit ist es notwendig, sich Gedanken über Alternativen zu machen, um den SchülerInnen den vollständigen Unterricht zu bieten, der ihnen zusteht.

Vorschläge

Die GesprächspartnerInnen in den Städten, Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften gaben den VertreterInnen der Steuergruppe diverse Anregungen und Ideen mit auf den Weg, um die allgemeinen Themenschwerpunkte zu bearbeiten oder zu verringern.

Auf den Lehrplan bezogen: Schulausflüge der achten Klassen zur Gedenkstätte Buchenwald, um sich plastischer mit dem Thema Nationalsozialismus auseinanderzusetzen.

Besuch von Jugendgruppen im Seniorenheim, für eine bessere gegenseitige Akzeptanz zwischen den Generationen.

Um mehr kulturelle Werte vermittelt zu bekommen und sich intensiver mit aktuellen Problemlagen auseinanderzusetzen, sollten Schulklassen häufiger an thematischen Theateraufführungen teilnehmen.

Auch für Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren können in diesem Bereich z. B. Puppentheater einen angemessenen Rahmen darstellen.

Um ein friedliches Zusammenleben vor Ort zu fördern, wurde der Vorschlag geäußert, kulturelle Feste zu veranstalten, bei denen Menschen unterschiedlicher Herkunft gemeinsam an einem Tisch sitzen und sich austauschen können.

Auch die Teilnahme von Jugendlichen an Ratsversammlungen wäre hilfreich, um ein besseres Verständnis zum Thema Demokratie und Beschlussfassung zu erfahren.

3 Öffentlichkeitsarbeit

3.1 Flyer

Der Fachdienst Öffentlichkeitsarbeit des Landratsamtes Altenburger Land hat im Oktober einen Flyer entworfen, welcher kurz das Landesprogramm und den Lokalen Aktionsplan erläutert, die Zielgruppen anspricht sowie den zeitlichen Ablauf benennt. Dieses Faltprospekt liegt im Landratsamt Altenburger Land und dem Kreisjugendring Altenburger Land e.V. aus und kann auch auf der Homepage www.lap-altenburgerland.de unter „Material“ als pdf-datei heruntergeladen werden.

Sie möchten mitgestalten und mitentscheiden?
Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf:

Landratsamt Altenburger Land
Marion Fischer
Zeitzer Straße 76a, 04600 Altenburg
Telefon: 03447 586-762, Telefax: 03447 586-760
E-Mail: jugendarbeit.kita@altenburgerland.de

Kreisjugendring Altenburger Land e.V.
Heike Kirsten
Geschwister-Schöll-Str. 10, 04600 Altenburg
Telefon: 03447 311175, Telefax: 03447 311175
E-Mail: kjr-abg@web.de

Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit

Demokratie · Toleranz · Weltoffenheit
Altenburger Land

Landkreis Altenburger Land

Das Altenburger Land ist weiter aktiv und engagiert sich gegen Extremismus und Ausgrenzung, für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit.

Das Programm lebt von der weiteren Beteiligung aller interessierten Bürgerinnen und Bürger, Institutionen, Verbände und Vereine im Altenburger Land.

Seien Sie dabei und gestalten Sie mit!

Um was geht es?
Mit dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit wirkt die Landesregierung präventiv gegen Extremismus, Rassismus und Gewalt. Ziel ist es, im Rahmen eines Lokalen Aktionsplanes (LAP) Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit als zentrale Werte der Gesellschaft zu festigen, für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben vor Ort.

Was ist ein Lokaler Aktionsplan?
Ein Lokaler Aktionsplan ist ein konkret vor Ort ausgearbeitetes Konzept zur Stärkung von Demokratie, Interkulturalität und Zivilcourage. Er wird in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren erarbeitet und mit deren Beteiligung fortgeschrieben.

Wer kann sich beteiligen?
Angesprochen sind insbesondere Kinder und Jugendliche sowie Eltern, Erzieher und Erzieherinnen und Erzieher, Migrantinnen und Migranten, Lehrkräfte, die lokalen Meinungsbildnerinnen und Meinungsbildner vor Ort und Sie.

Zeitlicher Ablauf des Lokalen Aktionsplanes

September bis November 2011
Situations- und Ressourcenanalyse für das Altenburger Land, Gewinnung von Projektpartnern

23. November 2011, 16:00 Uhr
Erstellung der Ergebnisse aus der Situations- und Rahmenanalyse für das Altenburger Land, Landratsamt Altenburger Land, Landratsaal Lindenaustraße 9, 04600Altenburg

Januar 2012 bis Dezember 2012
Durchführungsphase mit jährlich stattfindenden Projekten

Bereits zur Auftaktveranstaltung am 14. September 2011 wurde das Altenburger Land aktiv und man diskutierte viele Ideen.

3.2 Homepage

Ebenso wurde im Oktober eine Homepage für den Lokalen Aktionsplan Altenburger Land entworfen.

www.lap-altenburgerland.de

Alle Veranstaltungen und Ergebnisse werden kontinuierlich auf dieser Seite veröffentlicht. Momentan gibt es folgende Links:

Aktuelles: Hier sind alle bevorstehenden Veranstaltungen und Termine aufgeführt, die mit dem Lokalen Aktionsplan in Verbindung stehen. Dazu gehören unter anderem Regionalwerkstätten der einzelnen Planungsregionen, landkreisbezogene Veranstaltungen und Steuergruppentreffen.

Material: Unter diesem Link sind alle Handreichungen, wie Flyer, die Situations- und Ressourcenanalyse und andere digitalisierte Informationsblätter zu finden.

Archiv: Im Archiv sind Informationen zu vergangenen Veranstaltungen und die Dokumentation der Auftaktveranstaltung hinterlegt.

Steuergruppe: Die Steuergruppenmitglieder im Rahmen des Lokalen Aktionsplanes sind unter diesem Link aufgeführt. Wenn die Institution hinter dem Namen in blau dargestellt ist, gelangt man beim Anklicken dieser auf die Homepage der jeweiligen

Organisation.

Demokratie · Toleranz · Weltoffenheit

Herzlich Willkommen

Liebe Besucher,
wir begrüßen Sie auf der Seite des LAP Projektes des Altenburger Landes.

Um was geht es?

Mit dem Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit wirkt die Landesregierung präventiv gegen Extremismus, Rassismus und Gewalt. Ziel ist es, im Rahmen eines Lokalen Aktionsplanes (LAP) Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit als zentrale Werte der Gesellschaft zu festigen, für ein friedliches und demokratisches Zusammenleben vor Ort.

Was ist ein Lokaler Aktionsplan?

Ein Lokaler Aktionsplan ist ein konkret vor Ort ausgearbeitetes Konzept zur Stärkung von Demokratie, Interkulturalität und Zivilcourage. Er wird in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren erarbeitet und mit deren Beteiligung fortgeschrieben.

Wer kann sich beteiligen?

Angesprochen sind insbesondere Kinder und Jugendliche sowie Eltern, Erzieher und Erzieherinnen und Erzieher, Migrantinnen und Migranten, Lehrkräfte, die lokalen Meinungsbildnerinnen und Meinungsbildner vor Ort und Sie.

Kontakt | Impressum

0 +1 +2

Landkreis Altenburger Land

Freistaat Thüringen
Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit

Termine

Montag, 05.12.2011:
Regionalwerkstatt der Planungsregion Nordthüringen

Donnerstag, 08.12.2011:
Regionalwerkstatt der Planungsregion Südwestthüringen

Dienstag, 13.12.2011:
Regionalwerkstatt der Planungsregion Ostthüringen

3.3 Presse

In Kooperation mit dem Fachdienst Öffentlichkeitsarbeit wurden in regelmäßigen Abständen Pressemitteilungen publiziert.

<p>Landkreis. Um Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit im Altenburger Land zu stärken wurden in den letzten Wochen im Rahmen des Thüringer Landesprogramms, an dem sich der Landkreis seit Herbst diesen Jahres beteiligt, Ziele für den Lokalen Aktionsplan präzisiert. Nun liegt eine ausführliche Situations- und Ressourcenanalyse vor, die Auskunft gibt über den konkreten Handlungsbedarf in verschiedenen gesellschaft-</p>		<p>lichen Bereichen des Altenburger Landes. Zur Ergebnispräsentation dieser Analyse sind interessierte Bürgerinnen und Bürger am 23. November 2011 um 16:00 Uhr in den Landschaftssaal des Landratsamtes Altenburg herzlich eingeladen. Für das kommende Jahr gilt es, Projekte zu entwickeln, die das Miteinander im Landkreis festigen und politischem Extremismus, Ausgrenzung und Gewalt entgegenwirken. <i>JF</i></p>	<p>← Amtsblatt des Altenburger Landes vom 01.10.2011 (Nr. 13)</p>
			<p>↓ Amtsblatt des Altenburger Landes vom 12.11.2011 (Nr. 15)</p>

Gegen Rechtsextremismus, für Demokratie und Toleranz

Auftakt des Landesprogrammes mit Akteuren aus dem Landkreis

Altenburg. Das Thüringer Landesprogramm für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit im Altenburger Land ist gestartet. Dazu fand im Landratsamt Mitte September eine Auftaktveranstaltung statt, an der rund 80 Akteure aus Kreispolitik und Wirtschaft, von Vereinen und Verbänden, aus Schulen und weiteren Institutionen teilnahmen. Landeskoordinatorin Annegret Zacharias informierte die Teilnehmer über Ziele, Zielgruppen, Handlungsfelder und Umsetzung des über drei Jahre laufenden Programms. Danach stellte Dr. Dierk Borstel von der Universität Bielefeld die Ergebnisse der „Sozialraumanalyse zum Zusammenleben vor Ort vor, in der bürgerschaftliches Engagement, Engagementpotenzial, Haltungen zu Rechtsextremismus und politische Einstellungen der Menschen in der Stadt Altenburg untersucht wurden. Im Anschluss daran konnten die Teilnehmer an verschiedenen Thementischen diskutieren: Wie können wir abwertenden Einstellungen in unserer Gesellschaft begegnen? Welche Faktoren hemmen die Bereitschaft des Einzelnen, sich gegen Rechtsextremismus zu engagieren? Wie können wir das Miteinander der Generationen fördern? Wie kann das Engagement der BürgerInnengesellschaft besser ausgeschöpft werden? - Diese und ähnliche Fragen standen im Mittelpunkt der ersten Gespräche, nach denen es bereits erste Ideen und Vorschläge für Veranstaltungen und Projekte gab. In den kommenden Wochen wollen wir die Inhalte des Landesprogramms und unsere Ideen in alle Teile des Altenburger Landes tragen und werden zu diesem Zwecke in den Städten und Gemeinden mit Bürgermeistern und gesellschaftlich engagierten Bürgern diskutieren, erklärt Marion Fischer, Projektleiterin im Landratsamt. Darüber hinaus soll es im ländlichen Raum des Kreisgebietes in Kürze zwei Informationsveranstaltungen geben, in denen wir die unterschiedlichen Gegebenheiten und Möglichkeiten der Umsetzung des Landesprogramms zwischen Stadt und Land herauszuarbeiten wollen, so Marion Fischer weiter. Bis Jahresende wird dann ein lokaler Aktionsplan aufgestellt, der ab 2012 zur Umsetzung kommt. Dabei wird der Landkreis eng mit dem Kreisjugendring Altenburger Land e. V. kooperieren.

Text: JF Fotos: Ga



4 Abschlussveranstaltung zur Entwicklungsphase

Am 23.11.2011 fand im Landschaftssaal des Landratsamtes Altenburger Land die Abschlussveranstaltung zur Entwicklungsphase des Lokalen Aktionsplans statt. Hauptinhalte an diesem Nachmittag waren die Präsentation der Situations- und Ressourcenanalyse des Landkreises sowie eine Podiumsdiskussion, bei welcher zu den erarbeiteten Schwerpunkten



Fachleute aus verschiedenen Bereichen zu Gast waren. Sie erläuterten Ihren institutionsspezifischen Standpunkt zum jeweiligen Thema und diskutierten gemeinsam mit dem interessierten Publikum Akzente sowie Lösungsansätze.

4.1 Ergebnisse der Situations- und Ressourcenanalyse

Der Politikwissenschaftler Professor Dr. Hajo Funke von der Freien Universität Berlin wurde beauftragt, im Landkreis Altenburger Land in Bezug auf die in der Auftaktveranstaltung ermittelten Themengebiete eine praxisnahe Recherche zu betreiben und diese in einer Situations- und Ressourcenanalyse zusammenzufassen. In den letzten zwei Monaten besuchte er Schulen, Jugendeinrichtungen, Ämter und Behörden, um sich einen Überblick über die aktuelle Sachlage zu verschaffen.

Zu Beginn seines Vortrages bezog er sich auf die Ergebnisse des Thüringen - Monitors 2011 zum Thema „rechtsextreme Erscheinungen und Einstellungen“. Anschließend beleuchtete er die Themen Arbeit, soziale Integration und Wertschätzung vor dem Hintergrund aktueller Zahlen und Werte im Altenburger Land. In seinen Besuchen im Landkreis sammelte Professor Dr. Funke auch Ideen und Vorschläge für Projekte, um eine bessere Partizipation und einen engeren sozialen Zusammenhalt zu erreichen.

Nachfolgend sind die Ergebnisse der Situations- und Ressourcenanalyse aufgeführt. Der ausführliche Bericht ist auf der Homepage www.lap-altenburgerland.de unter dem Link „Material“ gespeichert und kann jederzeit eingesehen werden.

I. Rechtsextreme Einstellungen – Monitor 2011

- Erstmals seit 2004 hat die Verbreitung rechtsextremer Einstellungen wieder zugenommen
- Anteil der verfestigten Rechtsextremen ist von 3% auf 9% gestiegen
- Dazu kommen 8% nicht verfestigte Rechtsextreme
- Bei Menschen ohne Abitur sind diese Einstellungen stärker ausgeprägt
- entwertend-aggressive Einstellungen verdichten sich
- 25% stimmen folgender Aussage eher oder voll und ganz zu: „Es gibt wertvolles und unwertes Leben.“ (2010: 28 %)
- 19% der Thüringer stimmen folgender Aussage zu: „Der Nationalsozialismus hatte auch seine gute Seiten.“ (2010: 14%)
- 53% stimmen folgender Aussage überwiegend oder voll und ganz zu: „Die Ausländer kommen nur hier her, um unseren Sozialstaat auszunutzen.“ (2010: 40%)
- Minderheiten werden für alle Frustrationen, Wut und Unheil verantwortlich gemacht
- Menschen mit Migrationshintergrund werden von Rechtsextremen zu Sündenböcken gemacht – Hilfe und Solidarität ist deswegen besonders wichtig
- Freie Netze und die neonationalsozialistische NPD gelten als besonders radikal – streben ein viertes Reich an
- Beobachtungen im Altenburger Land zeigen, dass es in den letzten Jahren gelungen ist, die aggressivsten Ausdrucksformen entschieden abzuschwächen.

II. Arbeit, soziale Integration, Wertschätzung, Jugend

- Die Arbeitsmarkt- und Ausbildungsentwicklung im Altenburger Land hat sich in den Jahren 2009 und 2010 zum Positiven verändert
- Die Arbeitslosenquote aller zivilen Erwerbspersonen lag im August 2011 bei 11,7% (2010: 13%).
- Auf 394 Bewerber kamen 517 Angebote. (BfA zu Altenburg, 9/11)
- Allerdings: Die Umbrüche nach 1990 ragen bis in die heutige Zeit hinein. Ein Teil v. a. Jüngerer ist weggezogen, ein anderer Teil fand und findet immer noch nur über prekäre Arbeitsverhältnisse und/oder staatliche Transferleistungen ein Auskommen.

- Dies trägt nachweislich zu erheblichen Spannungen in den Familien bei. Für eine Minderheit besteht die Gefahr sozialer Verarmung und Bildungsdesinteresse - und eine Spaltung in sozialer und bildungsmäßiger Hinsicht.
- Dies ist in den Gemeinden unterschiedlich stark ausgeprägt – in einem Teil der ländlichen Gemeinden weniger stark als in den Städten.
- Knapp $\frac{1}{4}$ der Jugendlichen fühlt sich von den Eltern eher oder stark vernachlässigt (Studie *Jugend in Brandenburg* – Sturzbecher 2010).
- Trennungserfahrungen und schwierige finanzielle Situationen sind Einflussfaktoren
- Eine individuelle Förderung ist sehr wichtig, denn der beobachtete Rückzug, das Versiegen der Lernlust oder auch Verhaltensauffälligkeit und Wut sind vor allem Reaktionen auf fehlende Chancen und fehlendes Ernstnehmen.
- Zentrale Wünsche richten sich auf soziale Beziehungen zu Freunden, zu ihren Eltern, auf eine erfüllende Arbeit und ein gutes Leben. (ebd)
- 53,1% der Jugendlichen legen großen Wert darauf, für Andere da zu sein
- Über $\frac{3}{4}$ erfahren eine gewaltfreie Erziehung
- 55,6% sind Mitglieder in Vereinen (davon 41,8% in Sportvereinen, rund 20% in Jugendgruppen, 12,6% bei der Feuerwehr und 8,7% in Kulturvereinen).
- Familien zuallererst, aber auch Kitas, Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen – sowie Vereine - sind in der Lage, einen „Schutzraum“ zu bieten bzw. „aufzufangen“.
- Gelingt es Familien bzw. Alleinerziehenden mit Kitas, Kinder mit Zuwendung und Verständnis aufzuziehen, so ist die Gefahr erheblich gemindert, dass sich Kinder früh entweder nach innen zurückziehen oder auffällig werden und in Gewaltgruppen Zuflucht suchen. (Vgl. C. Hopf 1995).
- Jugendliche wollen ein besseres Schulklima und Chancen zu mehr Lernlust - durch eine offenere Ansprache der Probleme von Schülerinnen und Schülern und der Organisation entsprechender individueller Förderung. Sie wollen ein Klima (in Schulen, Vereinen und der Kommunalpolitik), das Jugendliche selbstverständlich ernst nimmt und respektiert - und eine berufliche Perspektive.

III. Folgerungen, Projektideen

1. Kinder- und Jugendbildung

- Vorschulen brauchen ein Klima der Wertschätzung, um Entwertung und Mobbing entgegenzuwirken
- Der Übergang von Grund- zu Regelschule muss fördernd gestaltet, und auch die außerschulische Jugendarbeit an Brennpunkten verstärkt eingesetzt werden.



Die ausführliche Situations- und Ressourcenanalyse finden Sie auf www.lap-altenburgerland.de.

- Bildung und Ausbildung sollten durch spannende Projekte in Verbindung gebracht werden.
- Auch die engere Vernetzung von Feuerwehr und Sport, vor allem im ländlichen Bereich sollte im Fokus stehen.
- Beispiele: Flächendeckende Weiterbildung zur Förderung sozialer Kompetenz und einem Klima gegenseitiger Wertschätzung – gegen Mobbing und Herabsetzung; Zukunftswerkstätten zur Kooperation zwischen Schulen, Jugendfreizeit und Gemeinden (eine Erste ist in Vorbereitung)

2. Historisch politische Bildung

- Zum Nationalsozialismus:
 - *Projekt* Aufgefundene Leichen im Leinawald mit der Regelschule vor Ort
 - *Projekte* sind denkbar über die Bedingungen der Zwangsarbeit und des Außenlagers in Buchenwald
- Zu DDR- und Wendeerfahrungen:
 - Sich gegenseitig zu erzählen, was war und wie man es erlebt hat, kann öffnen und zum besseren Verständnis beitragen.

3. Migranten und lokale Bevölkerung - Interkulturalität, interkulturelle Bildung

- gegenseitiges Kennenlernen der lokalen Bevölkerung und Menschen mit Migrationshintergrund
- Integration durch: Bildungs- und Teilhabepaket, Schaffung eines Teilhabefonds für Migrantenfamilien, Lebenswegeprojekt, interkulturelles Straßenfest

4. Über Gewalt und Rechtsextremismus aufklären

- Aufklärung über das Auftreten der halb-geheimen Freien Netze, Musikbands, ihre Ideologie und ihre Gewaltakte.
- Medien- bzw. Videoprojekte mit ExpertInnen und SchülerInnen.
- Öffentliche Veranstaltungen zu Rechtspopulismus, zu angemessener Erziehung und über sozialen Zusammenhalt

Meckern UND Mitmachen

Demokratie ist nur erfahrbar, wenn sie auch den Alltag erreicht und sich in der Schule und in der Gemeinde Engagement lohnt.

Verantwortliche Politiker bringen Jugendlichen und BürgerInnen Vertrauen entgegen, sodass diese es auch ihrerseits gegenüber den Verantwortlichen tun können. Gelingt es, solche Formen gegenseitiger Anerkennung und sogar Solidarität in der Gemeinde und im Landkreis zu entwickeln, ist dies die entscheidende Prävention gegen Rückzug, Apathie, Gewalt und Rechtsextremismus.

4.2 Podiumsdiskussion

Die in der Situations- und Ressourcenanalyse entstandenen Folgerungen wurden als grundlegende Schwerpunkte in einer Podiumsdiskussion thematisiert.

Zu den einzelnen Themen wurden Gäste eingeladen, um ihre Auffassungen darzustellen und mit Anderen zu vergleichen:



Landeskoordinatorin Annegret Zacharias moderierte die Podiumsdiskussion.

Kinder- und Jugendbildung:

Herr Thomas Lahr (Schulleiter Friedrichgymnasium Altenburg)

- Wissen u. Bildung müssen produktiv an SchülerInnen weitergegeben werden.
- Familie und Schule sollten ein Zusammenspiel darstellen.
- Lehrer sollten authentisch, präsent und kompetent sein.
- Straftaten an Schulen müssen sanktioniert und unterbunden werden.
- bürgerliches Engagement ist hier gefordert.
- Kompetenz → Auftreten der Schüler ist wichtig.
- Aufgaben der Schule: präsent sein, Vertrauen schaffen, tägliche Arbeit ableisten und fördern

Historisch politische Bildung.

Herr Wolfgang Böhm (Vorstandsvorsitzender Altenburger Geschichtsverein e.V.)

- Es ist wichtig, die Vergangenheit zu thematisieren.
- Zum Nationalsozialismus – Aufklärung von Schulklassen über rechtsorientierte Symbole
- Wichtig sind Fortbildungen für Lehrer, um aufzuklären und zu sensibilisieren.
- Vor allem ist es wichtig, Präventionsangebote auch schon bei Kindern durchzuführen – Kinder kennen (noch) keine Fremdenfeindlichkeit.
- Bildung kann viel erreichen, um einen toleranten Landkreis zu schaffen.

Migranten und lokale Bevölkerung - Interkulturalität, interkulturelle Bildung

Frau Kathrin Schuchardt (Diplompädagogin, freie Referentin, Erfurt)

- Was ist eigentlich Kultur? – ethnisch, Subkulturen, Jugendkulturen
- Stigmatisierung – Menschen sollen nicht nach Herkunft, Religion, Geschlecht usw. differenziert werden – keine Kategorisierungen – führt zu Ausgrenzung.
- Vorurteile müssen thematisiert und gebrochen werden.
- Idee: Jeder sollte hinsichtlich der Kategorisierung seine eigene Sprache überdenken.
- Kultur als Medium – soll gestärkt werden und schafft Begegnungen
- Beispiel: Theater in Weimar: Zur Interkulturalität gibt es jährlich ein Projekt, bei dem die Lebensgeschichte der Mitspieler (meist Migranten) erzählt wird – Probleme, Wünsche und Erfahrungen werden wiedergespiegelt.
- Behandeln des Films „Napola“ an Schulen
- Schaffung von Freiräumen: alternative Jugendkultur muss unterstützt werden

Über Gewalt und Rechtsextremismus aufklären

Prof. Dr. Hajo Funke (Freie Universität Berlin)

- Die aggressivste Form des Rechtsextremismus im Altenburger Land ist schwächer – doch ist sie deshalb verschwunden? Hier sei Achtung geboten.
- Vorbilder sind wichtig – Es muss ein Schutzraum geboten werden.
- Rechtsextreme Strukturen sind sowohl in der Stadt als auch auf dem Land zu beobachten.
- Verharmlosung und Verleugnung müssen aufhören.
- Wichtig ist ein offenerer Umgang mit den Themen.

- Es müssen Ideen entwickelt werden, welche die Nachhaltigkeit dieser Offenheit gewährleisten.
- In Schulen herrscht oft eine rassistische Kommunikation unter den Jugendlichen – Aufklärung, um dieser entgegenzuwirken
- Jedoch sind Angebote und Projekte immer von der Finanzierung abhängig, welche immer mehr eingeschränkt wird.

Zusammenfassung der gesammelten Projektideen

- Leichen im Leinawald: Recherche durch Schulklassen – schafft Aufklärung (in Zusammenarbeit mit dem Altenburger Geschichtsverein)
- Codes, Symbole und Erkennungszeichen der NS-Zeit in Verbindung mit der heutigen Zeit vermitteln (Fortbildung für SchülerInnen als auch für LehrerInnen).
- Fortbildungen zur Toleranz- und Demokratiebildung
- Angebot Sprache: Wie gehen wir miteinander um?
- Schaffung von Gedenkräumen
- Unterstützung der Jugendkulturen
- Schaffung von Schutzräumen
- Weiterhin Projekte zur Aufklärung von Mobbing, Ausgrenzung und Gewalt
- Mehr präventive Projekte in Sportvereinen, vor allem Fußball (Fankulturen)
- Gemeinsame Projekte mit Menschen mit Migrationshintergrund

Mit der Abschlussveranstaltung wurde die Entwicklungsphase zum Lokalen Aktionsplan Altenburger Land offiziell beendet. Wie in der Dokumentation aufgeführt, wurde in dieser kurzen Zeit bereits viel erreicht. Doch dies ist nun erst der Anfang. Im kommenden Jahr 2012 begibt sich der Lokale Aktionsplan in die Durchführungsphase. In diesem Zeitraum können Anträge für Projekte eingereicht werden, welche Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit im Landkreis fördern, für ein friedliches Zusammenleben vor Ort. Auf der Homepage www.lap-altenburgerland.de sind stets alle Informationen und Formulare aktualisiert. Weitere Informationen können beim Landratsamt Altenburger Land, Fachdienst Jugendarbeit/ Kindertagesbetreuung, sowie beim Kreisjugendring Altenburger Land e.V. eingeholt werden.

Seien Sie dabei und gestalten Sie mit!

Impressum

Veranstalter: Landratsamt Altenburger Land
Fachdienst Jugendarbeit/Kindertagesbetreuung
Zeitzer Straße 76a
04600 Altenburg
03447/ 586 -762
marion.fischer@altenburgerland.de

In Kooperation: Kreisjugendring Altenburger Land e.V.
Geschwister-Scholl-Str. 10
04600 Altenburg
03447/ 311175
kjr-abg@web.de

Satz/Layout: Kreisjugendring Altenburger Land e.V.